

37. Krauser Rallye 2008

Sestriere – Piemont 4.-7. September



Auf zur Krauser nach Sestriere; wie im letzten Jahr ging ich wieder als Alleinunterhalter des MC Kleinwalsertal auf den Weg und hab es, bis auf einige Kleinigkeiten, nicht bereut. Abfahrt in Heckendalheim am Mittwoch, 3.9. bei Regen – durch Frankreich nach Basel, Bern, Fribourg, Montreux, Martigny (Col de la Forclaz), Chamonix, Megeve, Albertville und Modane ging es dann bei immer besserem Wetter nach Sestriere, wo ich nach 760 km von meinem Zimmergenossen Franz und der Familie Krauser direkt begrüßt wurde. Donnerstag war erst- und einmalig, wegen dem tollen Offroadgelände um Sestriere, ein Offroad Day im Programm der Krauser. Nach letzten Instruktionen von Michael Krauser über den Schwierigkeitsgrad der Strecke: Madonna di Catolivier, Albergo Pourachet, Colle Sommeiller, Colle delle Finestre, Assietta Kammstraße, blieben von 20 gemeldeten Teilnehmern noch 16 übrig. Donnerstagsmorgen 7.30 Uhr: Nebel, kalt, nass – da waren nur noch 9! Aber diese kamen, obwohl sie wegen Schlechtwetter und Schneefall nicht alles fahren konnten, überglücklich, zum Teil geschlaucht und schmutzig zurück – gelungener Tag! (keine Bilder-da nicht mit!) Der Rest ging mit den Motorrädern auf Tour oder



relaxte wie wir, Franz und ich in Sestriere, was auch gut war, denn fast alle bekamen am Nachmittag ordentlich den Kittel gewaschen. Sestriere, bekannter Weltcuport im Winter, zeigte sich im September von einer etwas tristen Seite und über das Hotel decken wir den Mantel des Schweigens, womit aber die Toporga des Krauser Teams absolut nichts zu tun hatte, denn alles andere war wieder hervorragend geplant und organisiert.



So ging es dann am Freitag um 7.30 Uhr, bei kühlen Temperaturen aber Sonnenschein, auf die 1. Etappe über 350 km. Die Strecke führte über Cesana-Oulx-Susa über den Colle de Lys nach Lanzo, in das 1. der 3 Lanzo Täler. Die Fahrt ging vorbei an wunderschönen kleinen Dörfern, durch viel, viel Wald über wunderschöne Straßen und noch schönere Kurven bis auf knapp 1900 Meter. Mittagspause im Grand Hotel Ala di Stura – Essen sehr gut. Danach ging es ausgeruht wieder über den Colle de Lys über Aviglione-Giaveno nach Pinerolo über viele schöne Straßen und eine bezaubernde



Landschaft nach Fenestrelle, wo sich die größte noch erhaltene Festungsanlage Europas befindet. Der höchste Punkt der Anlage liegt auf fast 2.000 Meter. Nach einer Pause und kurzer Besichtigung ging es dann zurück nach Sestriere, wo wir den Abend gemütlich ausklingen ließen,



denn am Samstag hieß es wieder Start um 7.30 Uhr zur 2. Tour – schönes Wetter! Diese führte uns dann über Oulx-Susa, den Col du Mont Cenis-Mondane-den Col du Télégraphe nach Frankreich, in eine herrliche Bergwelt.



Über den Col du Galibier fuhren wir nach Briançon, wo uns ein hervorragendes Mittagessen erwartete. Nach der Pause ging es trocken Richtung Gap/Sisteron in ein wunderschönes Seitental nach Pré de M. Carle. Leider erwischte uns bei der Anfahrt dann der große Regen, der uns dann auf der Rückfahrt bis ins Hotel begleitete. Dort kamen wir alle gut nass und bis auf einen kleinen Ausrutscher nach 310 km gut an und freuten uns auf eine „warme Dusche“!





Im Hotel gab es dann den schon traditionellen Abschlussabend, der auch wieder sehr gut organisiert war, mit Sekt, Essen und anschließenden diversen Ehrungen. Zum Abschluss gab es Getränke aller Art, bis dann nach Mitternacht die Letzten sich in die Betten verkrümelten. Sonntagmorgen war dann große Aufbruchstimmung und die Verabschiedung bis zur 38. Ausgabe der Krauser. Nochmals vielen Dank an das Krauser Team für die schönen Tage, es war alles bis auf ... wieder bestens und alle freuen sich schon auf die nächste Rallye.



Ich fuhr dann nun mit meinem Freund Franz für 2 1/2 Tage an den Gardasee, wo alles passte – Wetter, Wohnung, Essen etc. waren richtig gut. Mittwoch machte ich mich auf den Rückweg, der mich dann über das Kleinwalsertal, donnerstags wieder ins Saarland führte. Dort kam ich komplett ohne Regen müde aber zufrieden an. So lagen dann 3.200 km hinter mir und die Arbeit wieder vor mir. – So ist es halt, aber Vorfreude ist oft die schönste Freude.

